

# Pflanzenschutzmittelrückstände in Kartoffeln

(Stand: 09.07.2021)

## Zusammenfassung

**Im Jahr 2020 wurden insgesamt 58 Kartoffelproben untersucht, darunter 7 aus biologischem Anbau. 24 Proben stammten aus niedersächsischer Erzeugung. In 26 Proben (45 %) waren Rückstände von Pflanzenschutzmitteln nachweisbar. Es wurden keine Höchstgehaltüberschreitungen festgestellt.**

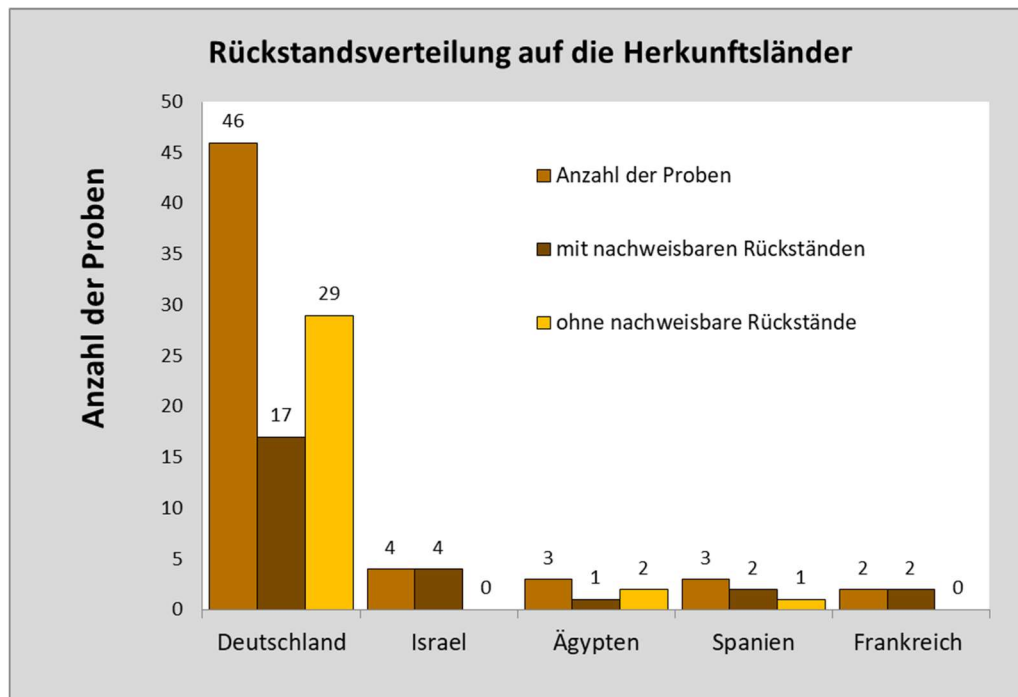
Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2020 insgesamt 58 Kartoffelproben, darunter 7 Proben aus biologischem Landbau, auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. Niedersachsen hat sich im Jahr 2020 mit der Untersuchung von 20 Proben Kartoffeln am bundesweiten Lebensmittel-Monitoring beteiligt. Die Anforderung dieser Proben erfolgte im ersten und zweiten Quartal des Jahres. Nachdem bedingt durch die Pandemie Anfang des Jahres die Probenahme eingeschränkt wurde, wurden zunächst nur 7 der ursprünglich angekündigten 38 Proben eingesandt. Im Verlauf des zweiten Quartals konnten dann aber noch insgesamt 28 Kartoffelproben im Rahmen des Monitorings untersucht werden. Im Oktober folgte dann ein Projekt, in dem bevorzugt Kartoffeln aus niedersächsischer Erzeugung untersucht wurden. Von den 26 Proben stammten 17 aus Niedersachsen.

Bedingt durch die Zielsetzungen bei der Probenahme, den Schwerpunkt der Untersuchung auf niedersächsische Produkte und dadurch, dass die Probenahme nicht über das gesamte Jahr verteilt erfolgte, stammte mit 46 Proben (79 %) der größte Anteil der Kartoffeln aus Deutschland. Weitere Herkunftsländer waren Israel (4 Proben), Spanien und Ägypten (je 3 Proben) und Frankreich (2 Proben). Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist dieser Sachverhalt zu berücksichtigen. Das zeigt sich ebenfalls in der Verteilung und Häufigkeit der nachgewiesenen Wirkstoffe.

In insgesamt 26 Proben (45 %), davon 17 Proben aus Deutschland, in allen 4 Proben aus Israel, in den 2 Proben aus Frankreich, in 2 Proben aus Spanien und in einer Probe aus Ägypten wurden Pflanzenschutzmittelrückstände nachgewiesen.

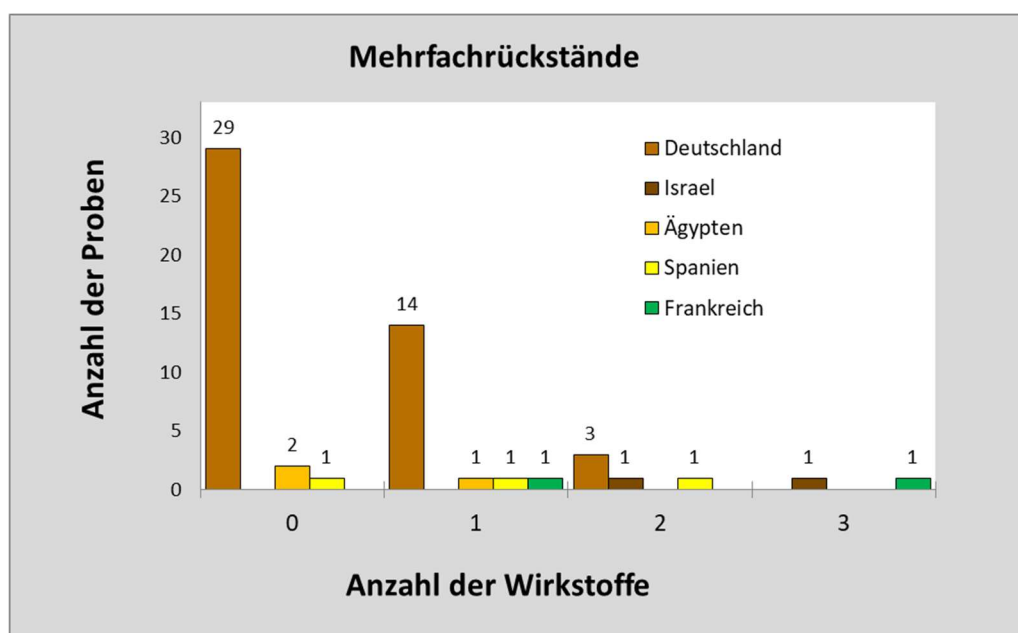
32 Proben, darunter alle 7 Proben aus ökologischem Anbau, waren rückstandsfrei. Bedingt durch die einseitige Verteilung der Ursprungsländer waren 90 % (29 Proben) dieser Kartoffeln deutsche Proben und darunter 10 aus Niedersachsen.

Eine Übersicht der Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen ist in Abbildung 1 dargestellt.



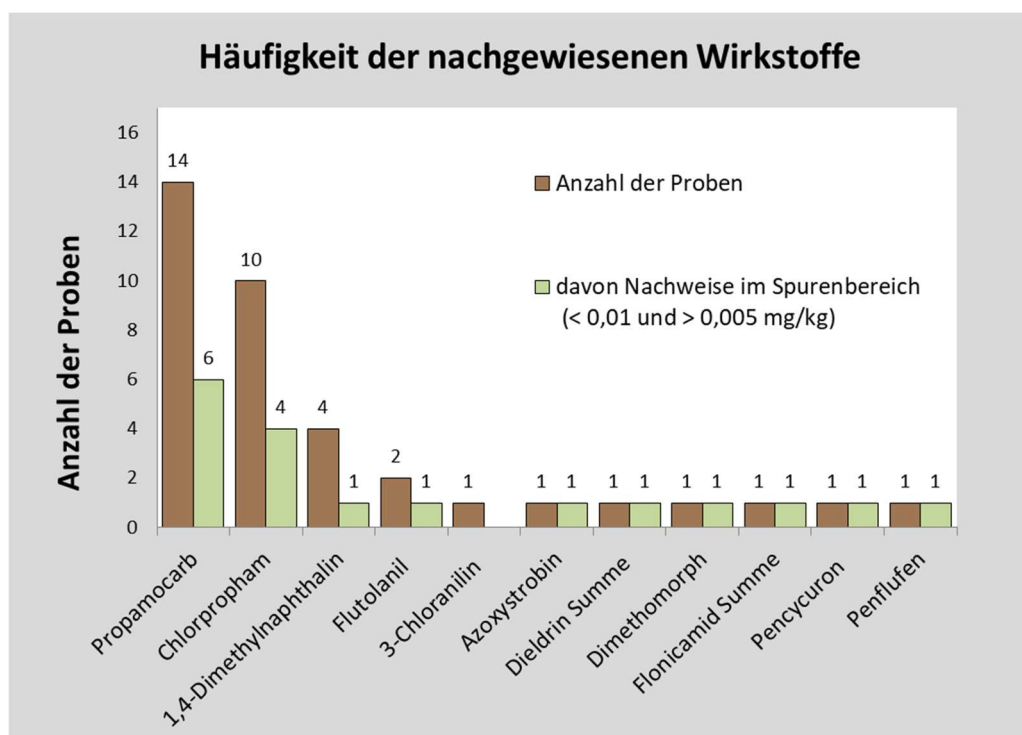
**Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Kartoffelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr Wirkstoffe oder deren Abbauprodukte pro Probe, wurden in 7 Kartoffelproben (= 12 %) bestimmt. Je eine Probe aus Ägypten und Frankreich enthielt maximal 3 Wirkstoffe. Die anderen 5 Proben enthielten lediglich 2 verschiedene Wirkstoffe (siehe Abbildung 2).



**Abbildung 2: Ergebniszusammenfassung der Kartoffelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

Bedingt dadurch, dass 79 % der Proben aus Deutschland stammten, zeigt sich auch bei der Verteilung der Wirkstoffe ein recht einheitliches Bild (s. Abbildung 3). Insgesamt wurden 11 verschiedene Wirkstoffe detektiert; davon 6 jeweils einmal und ausschließlich im Spurenbereich. Wie auch im vergangenen Jahr wurden die Wirkstoffe Propamocarb (14-mal) und Chlorpropham (10-mal) am häufigsten nachgewiesen. Die Zulassung des keimhemmenden Mittels Chlorpropham in der EU endete am 31. Juli 2019; der Wirkstoff durfte jedoch noch bis zum 8. Oktober 2020 aufgebraucht werden. Höchstgehaltsüberschreitungen oder Verstöße gegen Kennzeichnungs- bzw. Kenntlichmachungsvorschriften wurden keine festgestellt.



**Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Kartoffelproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

### Fazit:

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2020 bestätigen die Untersuchungen aus vorangegangenen Jahren, wonach es sich bei Kartoffeln um ein Erzeugnis handelt, das vor allem Rückstände von Chlorpropham und Propamocarb enthält. Bei der Betrachtung 2020 ist zu berücksichtigen, dass 79 % der Proben aus Deutschland stammten.



Niedersächsisches Landesamt  
für Verbraucherschutz  
und Lebensmittelsicherheit